

Ersteinstägig
nachmitt. mit Ausschluss
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.70 Mk.
jährlich 6.00 Mk.
Kassenzahlung bei Vorbestellung

Die Neue Welt
(Hilfsblätter)
wird die Zeit nicht beizubehalten, kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Gefragtem-Abreise:
Postfach Postfach.

Die Neue Welt

Interaktionsgebühr
beträgt für die Expedition
Postkarte oder deren Raum
50 Pf., für Werbung
Paris- u. Besondere
Anzeigen 1.00 Mk.
in 10 Zeilen
in 10 Zeilen
in 10 Zeilen
in 10 Zeilen

Inserate
für die fällige Nummer
müssen spätestens bis zum
Montagabend in der
Expedition ankommen
(10.)

Eingelassen in die
Postzeitungs-Liste
unter Nr. 2388.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Dammberg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr. Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Zeitsäger Bericht.

264. Sitzung, Samstags, den 21. Februar 1903, 1 Uhr.
Vor Bundesrat: Graf Poldowski.
Der Vorsitz in der Tagesordnung nimmt das Wort medienbrüder Bundesbeschlüsse vorzulesen, um die Erklärung abzugeben, daß er tags zuvor verhindert gewesen, hier anwesend zu sein. Die Herren Dr. Padonke und Dr. Bergfeld hätten sich beschuldigen sollen. Um übrigen kann ich auf die von ihnen vorgebrachten Beweisdarstellungen nicht antworten, da sie nicht zur Kompetenz des Reiches gehören.

Die zweite Lesung des **Staats des Reichsamt des Innern** wird fortgesetzt beim Reichsamt Statistisches Amt.
Herr Graf Kanitz (konk.) macht darauf aufmerksam, daß die deutschen Kreise häufig nach den Auslands zu weit billigeren Preisen verfallen, als im Inlande. Deutsche Güter sollen im Auslande 810 Mk. im Inlande 17 Mk. (Hört! hört! rechts.) — Am liebsten wäre mir, wenn unsere Handelsbeziehungen zum Auslande nur durch Preisbegünstigungen und nicht durch Handelsverträge abgesehen werden würden. Da aber nun einmal Handelsverträge abgeschlossen werden sollen, so würde es gut sein, wenn es bald gedenkt, damit dieser heillosen Querschnitt aufhört. Das Wort des Grafen Poldowski, daß bei dem unheimlichen Wüchsen der ländlichen Bevölkerung die Landwirtschaft auf munde Förderung bezichtigt müßte, hat im Lande viel böses Wort gemacht. Ich bitte den Staatssekretär, diese Erklärung doch ein wenig zu modifizieren und dafür zu sorgen, daß die Landwirtschaft wieder auf ihren alten Stand gebracht wird (Brauo! rechts.)

Herr Dr. Seidelmann (Soz.): Auch ich bin ein Gegner der Kartellwirtschaft, die nach dem Auslande zu Schiedsverfahren verkauft und den inländischen Konsum stark behaftet. Aber diese Kartellwirtschaft ist die Folge der hohen Zölle. (Sehr richtig! links.) In der Tat hat eine Abnahme der ländlichen Bevölkerung stattgefunden; aber daran ist nicht Graf Caprivi, die böse nairo der Agrarier, schuld. Vielmehr werden die Leute dadurch vom Lande in die Stadt getrieben, daß sie sich auf dem Lande nicht wohl fühlen. Bewilligen Sie dem Landarbeiter das 8-Stundenrecht und heben Sie die Heilmittelordnung auf, dann werden Sie die Leute auf dem Lande behalten.

Ich möchte den Herrn Staatssekretär anregen, im Jahre 1905 eine neue Gewerbe- und Berufsberatung stattfinden zu lassen. Alle Parteien sind gleichmäßig interessiert daran, zu erfahren, wie die Verhältnisse tatsächlich liegen. Die Kaufleute ist, daß solche Statistiken regelmäßig sich wiederholen, etwa alle zehn Jahre.
Die Bildung der Abteilung für Arbeiterstatistik und die Einlegung des Vertrats derselben haben auch wir willkommen gesehen, legen aber gegen die Zusammenlegung des Vertrats noch gewisse Bedenken. Die Vertreter des Reichstags sind in diesem Vertrate ist eine viel zu geringe, das bürokratische Element hat im Vertrate die absolute Mehrheit. In der letzten Sitzung des Reichstags war der Reichstag nur durch ein einziges Mitglied vertreten.

Dem Vertrate ist auch die Anfrage erteilt worden, über die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt regelmäßig Auskunft zu erteilen. Zu diesem Zweck war es aber nicht nötig, die seit 1890-97 bestehende private, aber reich und zuverlässig funktionierende Organisation der Arbeitsmarkt-Berichterstattung bloßzulegen. Man hätte sich mit dem Begründer und Leiter dieser

Unternehmung, dem Verbandsleiter Dr. Jahnrow — der mir übrigens politisch völlig fern liegt — rechtig in Verbindung setzen sollen. Durch die Unterlassung ist eine empfindliche Lücke in der Berichterstattung entstanden; die Organisationen und Verbände, an die sich das Statistische Amt, dessen Bericht vom 1. April ab erscheinen soll, mit der Bitte um Auskunft gewandt hat, haben mitgeteilt dem Dr. Jahnrow kein Material mehr zuzustellen. Dadurch ist eine bei der jetzigen Erhaltung des Arbeitsmarktes doppelt empfindliche Lücke in der Berichterstattung entstanden. — Das gnädige Mittel, das man nach dem verdienstvollen Dr. Jahnrow, der die ganze Organisation und Terminologie der Arbeitsmarkt-Berichterstattung aus dem Nichts geschaffen hat, zu spenden gerührt hat, ist demselben noch viel wertvoller gewesen, als zuvor das Honorar. Dr. Jahnrow wäre längst Professor, wenn er, hat den Ministern mit seinen ihnen unbekanntem sozialpolitischen Ansichten auf die höchstwertvollen Dührerungen zu treten (Große Beifall), gleich seinem sehr ehrenwerten Kollegen Herrn von Halle in Pensionierung gemacht hätte. (Große Beifall und sehr gut! h. d. Soz.) Ich bedauere, daß ein von allen Seiten mit Beifall begünstigtes Unternehmen nicht in einer mehr fairen Weise seine Existenz erfüllt hat. (Sei! h. d. Soz.)
Schiedsverfahren-Bundesstatistik-Dr. Fischer bezieht in seiner Einmündigkeit als stellvertretender Vorsitzender des Beirats für Arbeiterstatistik, daß dem Dr. Jahnrow irgendwelche Unrecht geschehen ist. Die Statistik-Statistik allerdings habe erfahren, daß man dem Herrn Dr. Jahnrow sein geistiges Eigentum genommen habe. Davon könnte eine feine Rede sein.

Herr Hofmeister (Soz.) bemerkt gegenüber dem Grafen Kanitz, daß auch der Linken natürlich nur mit einer richtigen Preispolitik gedient ist. Die Herren von der Rechten haben sich bei privaten Fest- und Darstellungen der Preiswahrnehmungen nicht zu weitgehend erweisen (Der recht). Man hat nachher seine Bedürfnisse schärfer markieren man hat seinen Gedanken, zu den archaischen Vorstellungen über die Bewegung des Arbeitsmarktes die Zahlen der Arbeitsnachweise zu benutzen, als selbstverständlich bezeichnet. Das ist die alte Geschichte vom Ei des Columbus. (Sehr gut! links.)
— Dem Wunsch auf Vornahme regelmäßiger Berufsstatistiken kann ich mich nur angeschlossen. Man hat nachher seine Bedürfnisse schärfer markieren man hat seinen Gedanken, zu den archaischen Vorstellungen über die Bewegung des Arbeitsmarktes die Zahlen der Arbeitsnachweise zu benutzen, als selbstverständlich bezeichnet. Das ist die alte Geschichte vom Ei des Columbus. (Sehr gut! links.)
— Dem Wunsch auf Vornahme regelmäßiger Berufsstatistiken kann ich mich nur angeschlossen. Man hat nachher seine Bedürfnisse schärfer markieren man hat seinen Gedanken, zu den archaischen Vorstellungen über die Bewegung des Arbeitsmarktes die Zahlen der Arbeitsnachweise zu benutzen, als selbstverständlich bezeichnet. Das ist die alte Geschichte vom Ei des Columbus. (Sehr gut! links.)

Herr Dr. Seidelmann (Soz.) beklagt, daß infolge der Diätenlosigkeit die kleinen Bauern, speziell die vierteljährlichen, zur Förderung ihrer Güter in Mecklenburg schlecht vertreten seien. Es freut mich, daß Dr. Seidelmann in Sachen Jahnrow nicht die Behauptungen der Frankf. Ztg. zum Diebstahl geistigen Eigentums aufgenommen hat.
Staatssekretär Graf Poldowski: Lieber die z. z. geheim gehaltenen Auslandspreise der Emphiteuten wird hoffentlich die bevorstehende Enquete Klarheit schaffen. — Nebst recht dann auf den Fall Jahnrow ein. Der Jahnrow erhält Beiträge aus 50 Städten, das Statistische Amt hat sich an ca. 250 Städte gewandt. Es ist bedauerlich, was aber nicht zu vermeiden, daß Dr. Jahnrow, besser hohe Verdienste ich vollst. anerkenne, durch die zeitliche Arbeitsmarktzeitung gequält wird. — Lieber den

Termin der Berufs- und Gewerbeberatung ist noch keine Bestimmung getroffen. Auch die Kostenfrage — solche Zahlungen erfordern mehrere Millionen — wird eine Rolle spielen. — Meine Wünsche, daß die städtische Bevölkerung gegenüber der ländlichen im jetzen Steigen begriffen ist, hat Graf Kanitz selbst als richtig anerkannt. Da diese Verhältnisse mit der Zeit sich verbessern nach in der Zusammenlegung der geographischen Bezirke herbeigeführt werden macht, so wird es naturgemäß für die Regierung immer schwieriger, selbst besondere Förderungen der Landwirtschaft zu erfüllen. Der Zweck meiner Ausführungen war lediglich der, nachzuweisen, daß die Vertreter der Landwirtschaft mit der Regierung zufrieden sein können, die im jetzen länderischen Zeitpunkt einen höheren landwirtschaftlichen Stellenwert besetzen und zur Berücksichtigung gebracht hat.

Herr Dr. Seidelmann (Soz.): Das Augenmerk des Grafen Poldowski, daß nur noch in diesem Reichstag ein agrarischer Sozialist durchgesetzt werden konnte, beweist, wie wichtig unter Verlangen war, den Lärm erst nach nächsten Reichstag beschließen zu lassen. — Die Wissenschaft muß sich beiseiten mit der Frage beschäftigen, wie die Jahnrow verbessert werden kann. Die Arbeiter dürfen dabei keine Rolle spielen. — Im Falle Jahnrow liegt die Sache so, daß man in ihm den jungen Mann gesehen hat, aus dem noch etwas werden kann, und der sich sehr gerne fühlen muß, wenn ihm die Geheime die ihm der Wohlwollen ausdrückt.

Staatssekretär Graf Poldowski und Herr Hofmeister (Soz.) gehen noch einmal auf den Fall Jahnrow ein. Nebst recht dann auf den Fall Jahnrow ein. Der Jahnrow erhält Beiträge aus 50 Städten, das Statistische Amt hat sich an ca. 250 Städte gewandt. Es ist bedauerlich, was aber nicht zu vermeiden, daß Dr. Jahnrow, besser hohe Verdienste ich vollst. anerkenne, durch die zeitliche Arbeitsmarktzeitung gequält wird. — Lieber den

Herr Hofmeister (Soz.): Herr v. Sehl löge es nahe, zunächst einen einzigen Prozeß zu führen, zu dem ihn die Bornier Vollstetung angefordert hat. Nebst recht dann auf den Fall Jahnrow ein. Der Jahnrow erhält Beiträge aus 50 Städten, das Statistische Amt hat sich an ca. 250 Städte gewandt. Es ist bedauerlich, was aber nicht zu vermeiden, daß Dr. Jahnrow, besser hohe Verdienste ich vollst. anerkenne, durch die zeitliche Arbeitsmarktzeitung gequält wird. — Lieber den

Herr Hofmeister (Soz.): Herr v. Sehl löge es nahe, zunächst einen einzigen Prozeß zu führen, zu dem ihn die Bornier Vollstetung angefordert hat. Nebst recht dann auf den Fall Jahnrow ein. Der Jahnrow erhält Beiträge aus 50 Städten, das Statistische Amt hat sich an ca. 250 Städte gewandt. Es ist bedauerlich, was aber nicht zu vermeiden, daß Dr. Jahnrow, besser hohe Verdienste ich vollst. anerkenne, durch die zeitliche Arbeitsmarktzeitung gequält wird. — Lieber den

Herr Hofmeister (Soz.): Herr v. Sehl löge es nahe, zunächst einen einzigen Prozeß zu führen, zu dem ihn die Bornier Vollstetung angefordert hat. Nebst recht dann auf den Fall Jahnrow ein. Der Jahnrow erhält Beiträge aus 50 Städten, das Statistische Amt hat sich an ca. 250 Städte gewandt. Es ist bedauerlich, was aber nicht zu vermeiden, daß Dr. Jahnrow, besser hohe Verdienste ich vollst. anerkenne, durch die zeitliche Arbeitsmarktzeitung gequält wird. — Lieber den

Herr Hofmeister (Soz.): Herr v. Sehl löge es nahe, zunächst einen einzigen Prozeß zu führen, zu dem ihn die Bornier Vollstetung angefordert hat. Nebst recht dann auf den Fall Jahnrow ein. Der Jahnrow erhält Beiträge aus 50 Städten, das Statistische Amt hat sich an ca. 250 Städte gewandt. Es ist bedauerlich, was aber nicht zu vermeiden, daß Dr. Jahnrow, besser hohe Verdienste ich vollst. anerkenne, durch die zeitliche Arbeitsmarktzeitung gequält wird. — Lieber den

Herr Hofmeister (Soz.): Herr v. Sehl löge es nahe, zunächst einen einzigen Prozeß zu führen, zu dem ihn die Bornier Vollstetung angefordert hat. Nebst recht dann auf den Fall Jahnrow ein. Der Jahnrow erhält Beiträge aus 50 Städten, das Statistische Amt hat sich an ca. 250 Städte gewandt. Es ist bedauerlich, was aber nicht zu vermeiden, daß Dr. Jahnrow, besser hohe Verdienste ich vollst. anerkenne, durch die zeitliche Arbeitsmarktzeitung gequält wird. — Lieber den

Herr Hofmeister (Soz.): Herr v. Sehl löge es nahe, zunächst einen einzigen Prozeß zu führen, zu dem ihn die Bornier Vollstetung angefordert hat. Nebst recht dann auf den Fall Jahnrow ein. Der Jahnrow erhält Beiträge aus 50 Städten, das Statistische Amt hat sich an ca. 250 Städte gewandt. Es ist bedauerlich, was aber nicht zu vermeiden, daß Dr. Jahnrow, besser hohe Verdienste ich vollst. anerkenne, durch die zeitliche Arbeitsmarktzeitung gequält wird. — Lieber den

Madamchen verboten.)
Notre-Dame in Paris.
Von
Diktator Hugo.
„Alles Verstum, weiter Herr Jakob!“ entgegnete Claude. „Keine Curer Formeln führt zur Wirklichkeit. Dagegen hat die Alchimie ihre Entdeckungen aufzuweisen. Wolltet Ihr Ergebnisse, wie die folgenden, befehlen?“ Das in der Sache taugliche Jahre lang eingeschlossene Eis vermachte sich in Bergarbeit. Das Blei ist der Ähre aller Metalle; das Gold ist ein feines Metall, das Gold ist nicht. Das Blei braucht nur vier Verioden, jede von zweihundert Jahren, um nach und nach aus dem Zustande von Blei in den von rotem Arsenik, von rotem Arsenik zum Zinn, vom Zinn zum Silber überzugehen. Das ist nicht leicht, sondern ein späterer Körper, und die Sterne zu glauben, das ist gerade so lächerlich, als wie die Empiriker von Grand-Cathay zu glauben, daß die Goldameisen sich in einen Wandlung und die Getreidefrüchte in farnspinnartige Nische verwandeln!“
„Ich habe die Alchimie studiert“, rief Coctier aus, „und ich verheißere.“
Der ungenügende Archidonus ließ ihn nicht ausprechen. „Und ich, ich habe Medizin, Astrologie und Alchimie studiert. In letzterer allein liegt die Wahrheit!“ (während er so sprach, hatte er aus der Tasche eine mit jenem Silber gefüllte Flasche genommen, von dem wir weiter oben gesprochen haben), „es ist allein ich nicht!“
„Wirkungen“, ein Traum! Trauma — ein allein ich nicht!“
„Wirkungen“, es ist eine Meinung. Das Gold — es ist die einzige Wissenschaft. Ich habe die Heilkunde und die Astrologie erlernt, sage ich Euch! Nichts, nichts ist's mit ihnen. Der menschliche Körper — alles Dunkelheit! Die Sterne — Dunkelheit!“
„Und er fiel mit gewaltiger und begeisterter Haltung in seinen Schlaf zurück. Der Gevatter Lourangeau betrachtete ihn schweigend. Coctier zögerte sich höhnisch zu lächeln, hob un-

merklich die Schultern und wiederholte mit leiser Stimme: „Ein Narr!“
„Und“, sagte plötzlich Lourangeau, „der wunderbare Endweck, habt Ihr ihn erreicht? Habt Ihr Gold gemacht?“
„Wenn ich es gemacht hätte“, erwiderte der Archidonus und hob langsam seine Worte hervor, „ein wenig, der in Nachdenken verfallen ist, würde der König von Frankreich Claude und nicht Ludwig heißen.“
Der Gevatter züngelte die Stirne.
„Was sage ich da?“ fuhr Dom Claude mit verächtlichen Lächeln fort. „Was würde der Thron von Frankreich mit sich bedeuten, wenn ich das Reich des Orients wieder ausrüchten könnte?“
„Das ist es, ich will wissen!“ sagte der Gevatter.
„Ich, der arme Narr!“ murmelte Coctier.
Der Archidonus, der sich nur noch mit seinen Gedanken zu unterhalten schien, fuhr fort:
„Doch nein, ich lege noch im Staube; ich habe mich Gefährd und Kräfte wunden an dem Geirne, das Welt zum Innern der Erde. Ich erkenne wohl, aber ich weiß nicht deutlich; ich leie noch nicht, ich budstirbete.“
„Und wenn Ihr leien könnt“, fragte der Gevatter, „werdet Ihr Gold machen?“
„Wer zweifelt daran?“ sagte der Archidonus.
„Für welchen Preis die Siehe Quantität weiß es, bin ich des Geldes sehr bedürftig, und ich möchte wohl in Euren Büchern lesen lernen. Sagt mir, verehrter Meister, ist Eure Wissenschaft unserer Liebe Frau feindlich genant oder missällig?“
„Auf diese Frage des Gevatters begnigte sich Dom Claude mit stolzer Ruhe zu erwidern:
„In meinen Dichten hehe ich als Archidonus?“
„Es ist wahr, lieber Meister. Nun wohl! Würdet Ihr die Güte haben, mich einzunehmen? Vasset mich mit Euch buchstabieren.“
Claude nahm die majestätische und hohepriesterliche Haltung eines Samuel an.
„Alter Mann, an diese Stelle mitten durch die Welt der Gelehrten zu unternehmen, braucht's längerer Jahre, als Ihr noch vor Euch habt. Euer Haupt ist sehr grau! Wohl verläßt man den dunkeln Weg nur mit weitem Haupt, aber man betritt ihn nur mit dunkeln. Die Wissenschaft vermag schon für sich allein die menschlichen Gefährd hoch zu machen, zu bleiden

und einzutreten; sie hat nicht nötig, daß das Alter ihr billige rutzliche Gefährd zuführe. Wenn Ihr insofern von der Begierde belesen seid, Euch in Eurem Alter der Unterweisung zu unterwerfen und das fürdare Alphabet der Weisheit zu entziffern, wofol, kommt zu mir, ich will's verrichten. Euch will ich nicht lehren, armer Alter, Euch aufzumachen, um die Grundtammern der Pyramiden aufzulösen, von denen der alte Herodotus spricht, auch nicht den Nachsternum zu Babylon, noch das ungeheure, weismarmorne Allerheiligte des indischen Tempels zu Gelinga. Gerade wie Ihr habe auch ich nicht die waldähnlichen Mauern gesehen, die nach der heiligen Form des Sitra errichtet waren, noch den Tempel des Salomo, der gerührt ist auch nicht; die feineren Zühren am Grabmale der Könige Jeruels, die längst gebrochen sind. Wir wollen uns zufrieden geben mit den Ueberresten vom Stube des Verwes, welches wir hier haben. Ich werde Euch die Bildnisse des heiligen Christoph, das Simbild des Schemannes erklären, welche diejenige der heiligen Engel, die sich am Vorale der Heiligen Kapelle befinden, und von denen der eine seine Hand in einem Gefäße und der andere in einer Waffe hat.“
Nach diesen Worten legte sich Jakob Coctier, den die hitigen Empirische des Archidonus verblüfft hatten, wieder auf den Sessel und unterbrach ihn im triumphierenden Tone eines Gelehrten, der einen anderen über etwas auszuweisen. „Erras, amico Claude?“ Das Simbild ist keine Zahl. Ihr nehmt Orpheus für Verwes.“
*) Lateinisch: Du irrst, Freund Claude. (Fortsetzung folgt.)

